

Daten zu Sucht- und psychischen Erkrankungen im LK NDH

Aufgaben zur Betreuung von Suchtkranken werden von der Psychosozialen Beratungsstelle für Suchtgefährdete, Suchtkranke, deren Angehörige und Bezugspersonen übernommen – Adresse: Schackenhof 2, 99734 Nordhausen.

Der freie Träger bietet eine vielfältige Angebotspalette für Betroffene und Angehörige im Landkreis sowie überregionale Vernetzungen durch den Trägerverbund Diakonie.

Im Jahr 2008 und 2007 gab es in der Psychosozialen Beratungsstelle folgendes Beratungsaufkommen:

Gesamtzahl der betreuten Menschen 2008	548	100 %
Neuzugänge 2008	301	55%
Zugänge vor 2008 sog. „Altfälle“	247	45%

Gesamtzahl der betreuten Menschen 2007	644	100 %
Neuzugänge 200x		
Zugänge vor 200x sog. „Altfälle“		

Keine Angaben

Die Anzahl der Suchterkrankten bzw. Angehörigen verteilt sich auf folgende Krankheitsbilder:

Gesamtzahl Sucht inkl. Angehörige 2008	548	100 %
Alkohol	331	60,5%
Medikamente	3	0,6%
Illegale Drogen	117	21,5%
Spielsucht	7	1,3%
Tabak / Nikotin	4	0,7%
Essstörungen	5	0,9%
Angehörigenarbeit	81	14,5%

Gesamtzahl Sucht inkl. Angehörige 2007	631	100 %
Alkohol	344	54,5 %
Medikamente	-	-
Illegale Drogen	121	18%
Spielsucht	10	1,6%
Tabak / Nikotin	5	0,79%
Essstörungen	4	0,63%
Angehörigenarbeit	157	24,8%
sonstige	3	0,4%

Der Prozentsatz an Klienten mit Diagnose „Alkoholabhängigkeit“ hat vom Jahr 2007 auf 2008 um ca. 6% zugenommen.

Das Aufkommen von Betreuten bzgl. „Illegale Drogen“ stieg in diesem Zeitraum um 3,5%. Nach unserem darstellenden Modell zeigt sich, dass Medikamentenmissbrauch nur geringfügig den Weg in die Öffentlichkeit findet.

Suchtmittelabhängigkeiten im Bereich illegale Drogen:

Gesamt 2008	117	100%
Opioide	8	7%
Cannabis	81	69%
Kokain	7	6%
Amphetamine	21	18%

Gesamt 2007	121	100%
Opioide	10	8 %
Cannabis	93	77%
Kokain	3	2,5%
Amphetamine	15	12,5%

Häufungen im Suchtmittelmissbrauch „Illegale Drogen“ zeichnen sich ab in den Bereichen „Cannabis“ sowie „Amphetamine“. Im Vergleich zu 2007, haben wir 2008 eine Zunahme von Amphetaminmissbrauch, wobei sich im selben Jahr bei Cannabismissbrauch eine Abnahme verzeichnen lässt.

Geschlechterverteilung von Suchterkrankten bzw. Angehörigen:

Gesamt 2008	548	100%
weibliche Suchterkrankte	146	27%
männliche Suchterkrankte	402	73%

Gesamt 2007	644	100%
weibliche Suchterkrankte		27%
männliche Suchterkrankte		73%

Fazit: Männliche Personen machen Dreiviertel aller suchterkrankten Betreuten aus.

Altersstruktur:

Gesamt 2008	548	100%
10. – 19. Lebensjahr	52	9%
20. – 29. Lebensjahr	135	25%
30. – 39. Lebensjahr	97	18%
40. – 49. Lebensjahr	150	27%
50. – 59. Lebensjahr	87	16%
Ab 60. Lebensjahr	27	5%

Gesamt 2007	633	100%
01. – 19. Lebensjahr	72	11,5%
20. – 29. Lebensjahr	159	25%
30. – 39. Lebensjahr	99	15,6 %
40. – 49. Lebensjahr	166	26,2 %
50. – 59. Lebensjahr	107	17%
Ab 60. Lebensjahr	30	4,7%

Aufgliederung Diagnose Persönlichkeitsstörung nach Neuzugängen des SPD i 2006-2008

Diagnose	2006	2007	2008
<i>Alkohol</i>	21	19	18
<i>Medikamente</i>	0	0	0
<i>Drogen</i>	4	3	7
<i>Spielsucht etc.</i>	0	1	1
<i>Polytoxikomanie</i>	1	1	2
Summe:	26	24	28
<i>Persönlichkeitsst.+Sucht</i>	7	7	7
<i>Persönlichkeitsst.+andere</i>	5	5	3
<i>„reine“ Persönlichkeitst.</i>	2	5	3

Im Spektrum Diagnose „Persönlichkeitsstörung“ lässt sich tendenziell folgender Trend ablesen: Persönlichkeitsstörungen treten gehäuft in Kombination mit Suchterkrankungen auf, dabei speziell mit Alkohol und Drogenkonsum. Die Kategorie „reine Persönlichkeitsstörung“ tritt seltener auf.